Universität Augsburg
Akademisches Auslandsamt

Erfahrungsbericht

Studium an der UA:	Lehramt Gymnasium (Sport, Mathematik)
Jahr des Auslandsaufenthaltes:	2010
Land:	USA (Florida)
Stadt:	Miami Shores
Praktikumseinrichtung:	Barry University Miami
Homepage:	https://www.barry.edu/

Sehr geehrte Damen und Herren,

vom 13. August 2010 bis 16. Dezember 2010 absolvierte ich ein Praktikum als Assistent-Coach für Women Soccer an der Barry University in Miami, Florida, USA. Meinen Erfahrungsbericht möchte ich wie folgt gliedern: Zuerst werden allgemeine Umstände betrachtet. Diesen Aussagen folgt ein kurzer Überblick über die Universität, den wichtigen Leuten und meinen direkten Vorgesetzten. Abgeschlossen wird mit einem allgemeinen Fazit und sonstigen Tipps. Nachdem ich einige Informationen gesammelt hatte, hielt ich Rücksprache mit dem AAA der Universität Augsburg. Auf Grund meiner Situation und Fächerkombination verwies mich Frau Schneider an Frau Alt-Rudin. Von beiden Damen wurde ich vorzüglich beraten und mit allen notwendigen Informationen versorgt. Meine Anfragen wurden zu jeder Zeit schnell und freundlich beantwortet (per Email oder Telefon).

Allgemeines:

Vorne weg: Wer gerne einen gewissen Zeitraum im Ausland verbringen will, soll nicht aufhören, daran zu glauben, egal wie schlecht die Chancen eingeschätzt werden (u. a. Amerika-Forum, Scholarship-Programme). Meine Chancen waren von Anfang an gering, auf Grund meines fortgeschrittenen Semesteranzahl (8) und meiner Studienkombination (Gymnasiallehramt Sport und Mathematik). Jedoch fand Frau Alt-Rudin die Lösung mich als Praktikant in die USA zu schicken und nach einigen Telefonaten mit verschiedenen Coaches in den USA, konnte ich meinen Auslandsaufenthalt planen.

USA/Miami:

Manche Vorurteile gegenüber den USA bestätigten sich von der ersten Minute an, was ich jedoch nicht als negativ bewerten möchte. Die größten Umstellungen für mich waren das Essen und die Distanzen zwischen den Orten. Das Essen in den USA ist im Durchschnitt fetthaltiger und enthält mehr Zucker. Gesunde Produkte (Müsli, Obst, Gemüse) sind in Miami weitaus teurer als bei uns, was aber einen nicht davon abhalten sollte, ein bisschen auf die Ernährung zu schauen, ohne auf die Burger, HotDogs und Donuts verzichten zu müssen. Wenn man beim Einkaufen die Augen aufmacht und auf Angebote achtet, kommt man billiger weg als in Deutschland (Buy 1 get 1 free/ 2 for 1 etc.). Das Essen in der Universitätsmensa wurde als Buffet angeboten und man hatte eine sehr große Auswahl (5 Hauptgerichte, immer Pizza und Pommes als Beilage, große Auswahl an Gemüse und Obst, Dessert, auch das Frühstücksangebot war reichhaltig und sehr gut), was ich als sehr positiv empfand.

Wenn man in Miami von einem Ort zum anderen will, benötigt man ein Auto oder ein Fahrrad. Mit dem Fahrrad ist man schneller als mit dem Bus, der zwar existiert, aber das Liniennetz 30 Jahre hinter dem in Augsburg zurückhängt. Miami an sich ist in die Weite gebaut und Hochhäuser gibt es fast nur in South Beach und Miami Downtown. Die meisten Häuser haben nur einen Stock, weshalb die Distanzen auch sehr weit sind. Will man jedoch etwas von Miami sehen, oder größer einkaufen, abends weggehen, ist ein Auto ein MUSS. Ich selber hatte keines, jedoch war ich oft mit meinen Coaches unterwegs oder meine Roommates konnten mich fahren.

Eine Lösung für ein Problem findet sich hier immer, da fast alle Leute hier sehr hilfsbereit sind!

Barry University:

Die Barry University (www.barry.edu) ist eine katholische Universität in Miami Shores (eine der sichersten Gegenden in Miami), welche die Einstellung vertritt: Schulleistung vor Sportleistung. Sprich wer einen bestimmten Notenschnitt nicht hält, wird vom Team ausgeschlossen, bis die schulische Leistung wieder stimmt. Die Klassengröße ist im Vergleich zu Augsburg kleiner (meist nur 10-15 Leute) und ich durfte in die ein oder andere Vorlesung kurz reinschauen. Die anderen deutschen Studenten/Athleten sind bzgl. der Schulleistung alle in den vorderen 5% unter den Athleten zu finden. Des Weiteren ist es nicht so, dass man um seine Note so hart kämpfen und arbeiten muss wie in Deutschland (verglichen mit dem Mathe-Kursen). Die schulischen Anforderungen sollten einen hiermit nicht abschrecken.

Barry University Sports (www.barry.edu/athletics/):

Ich war als Assistent Coach für Women Soccer angestellt und ich hatte tiefe Einblicke in das amerikanische Universitätssportsystem (v. a. Division II). Für Männer bietet die Universität folgende Sportarten an: Baseball, Basketball, Golf, Soccer und Tennis. Das Niveau des Männer-Soccer-Teams ist zwischen Bezirksliga und Landesliga einzuordnen, wobei die Spielweise hier eine komplett andere ist (mehr kick and rush als Ballbesitz). Für Damen sind folgende Sportarten im Angebot: Basketball, Golf, Rudern, Soccer, Softball, Tennis, Volleyball. Das Women Soccer Team hat die Qualität zwischen Landesliga und Regionalliga, wobei auch hier die Priorität ganz klar auf die Offensive ausgelegt ist und die Defensive um einiges schwächer besetzt ist. Ich kann jedem empfehlen, der die Qualität hat, sich bei den Coaches zu bewerben und die Chance zu nutzen den Sport hier mit zu bekommen. Empfinden die Coaches deine Spielqualität als sehr gut, wirst du mit einem Komplettstipendium ausgestattet, was die meisten europäischen Spieler hier haben. Dieses Stipendium beinhaltet die Studiengebühren, das Apartment (auf dem Campus) und die Verpflegung. Somit hat man fast keine anderen Ausgaben. Aber auch ein geringeres Stipendium (z. B. ohne Apartment) kann vergeben werden und man sucht sich sein Apartment selbst (hierzu: Craigslist.org oder Off-Campus Housing auf der Unihomepage). Die Barry Universität bildet ihre eigenen Physiotherapeuten aus, was sich in dem wieder spiegelt, dass zu jeder Trainingseinheit und jedem Spiel ein fertig ausgebildeter Physiotherapeut am Rand steht, in Begleitung von drei Auszubildenden (pro Studienjahr einer). Des Weiteren hat ein Athlet immer die Möglichkeit einen Termin mit einem Physio auszumachen oder einfach im „Training Room“ vorbeizuschauen und sich behandeln zu lassen. Dieses Angebot ist sehr gut und kostenlos für alle Athleten.

Sport in den USA (NCAA Women Soccer Division II):

Kleinere Universitäten spielen in der Division II, während hingegen größere (Duke…) Division I spielen. Die Division I ist stärker als die Division II, jedoch kann man die Topteams der Division II ohne Bedenken in den Top 20 der Division I einordnen. Hier ein kurzer Saisonüberblick:

Spring Semester: 2-4 Mal Mannschaftstraining pro Woche, beinhaltet spielen, Torschuss, et. plus zwei Mal Fitnesstraining mit dem Fitness Coach (Kraftraum, Koordination, Schnelligkeit), 5 Spiele, welche als Freundschaftsspiele angesehen werden. Selbstständige Fitness über die Sommerpause. Fall Semester: 2-3 Wochen intensive Vorbereitung: Training am Morgen, Einheit im Pool am Mittag und Training am Abend. Zudem ca. 6 Vorbereitungsspiele. Saisonbeginn: 17 „Punktspiele“, davon 8 Conference-Games und Training 4-5 Mal die Woche am Platz. Während der Fall Season ist es auch üblich 2-3 Mal für 3-4 Tage auf Auswärtsreise zu sein (u. a. Flug nach Georgia, Pensacola), Hotelunterkunft, Flug und Verpflegung übernimmt die Uni.

Sonstiges:

Allgemein ist zu sagen, dass die Leute hier, an der Uni und in Miami sehr freundlich und gesprächsbereit sind und einem gerne helfen möchten, wenn man freundlich ist. Der Kontakt unter den Coaches ist super, man versteht sich sehr gut und interessiert sich für die andere Sportart. Das Teamklima, sowohl beim Men Soccer Team, als auch beim Women Soccer Team war erstaunlich gut und es gab keine Anfeindungen/große Rivalitäten unter den Spielern. Der Verkehr in Miami besteht hauptsächlich aus Autos und es gibt einige Besonderheiten im Verkehr: Überholt wird links und rechts auf Straßen, die 2 oder mehr Spuren haben, das Rechtsfahrgebot zählt hier nicht, somit aufpassen bei Spurwechsel. Des Weiteren gibt es eine Vielzahl von Stop-Schildern, rechts vor links habe ich hier nirgendwo gesehen. StopSchild heißt anhalten bis zum Stillstand, dann weiterfahren, Polizeipräsenz ist hier sehr hoch. Haben mehrere Autofahrer ein Stop-Schild, darf der fahren, der zuerst da war, jedoch vorher per Handzeichen verständigen. Rote Ampeln: An roten Ampeln darf, soweit nicht anders beschildert, nach Stillstand rechts abgebogen werden, entspricht grüner Pfeil in Deutschland. Das Wetter in Miami ist eine Sache für sich: Im Sommer teilweise um die 40 Grad (bei dem auch gespielt werden muss), meistens jedoch in den Mitte 30ern. In der Hurrikan-Saison kommt es ab und zu zu starken Regenfällen, welche meist nach 15 Minuten wieder vorbei sind und die Sonne scheint wieder. Die Luftfeuchtigkeit ist sehr hoch, weshalb man sehr ins Schwitzen kommt. Gegen Ende des Jahres (Ende Oktober, November, Dezember) hingegen ist das Wetter wunderschön. Meistens 25 Grad, kaum Wolken, leichte Brise, so dass man sich gerne mal an den Strand verirrt und sich entspannen kann. Neben dem berühmten South Beach, an dem viel Tourismus herrscht und viele Leute sind, gibt es verschiedene Parks (73rd Street, Crandon Park auf Key Biscayne), in denen man sich am Strand wunderbar, ohne viel Menschengetümmel, erholen kann. Das Meerwasser im Sommer ist sehr
warm, Badewannentemperatur und wenn es für die Einheimischen ab Oktober zu kalt wird, ist es für den europäischen Geschmack genau richtig. Ein letzter Tipp noch bezüglich Geld: Die Bank of America bietet Studenten ein kostenlos Konto an, zu der man eine Debitcard (ähnl. wie eine Kreditkarte) bekommt. Mit dieser kann man überall bezahlen und ich kann jedem raten, der hier länger als zwei Monate ist, sich dieses Konto zu erstellen. Im Gegensatz zu Deutschland wird hier grundsätzlich alles mit Kreditkarte bezahlt (auch 1l Milch im Supermarkt oder eine Kugel Eis in der Eisdiele). Bargeld wird zwar auch überall angenommen, jedoch ist es mit der Kreditkarte einfach besser. Aber man sollte immer etwas Bargeld bei sich haben, um z. B. die Maut auf manchen Straßen bezahlen zu können.

Fazit:

Alles in allem war das Praktikum eine sehr wichtige Erfahrung in meinem Leben und ich kann einen Auslandsaufenthalt nur jedem empfehlen. Neben der Verbesserung meiner Englischkenntnisse konnte ich verschiedenste Kulturen kennen lernen und hatte Kontakt zu vielen Personen aus einer Vielzahl von amerikanischen und europäischen Ländern. Egal welches Fach/welche Fächerkombination man studiert, sollte man die Chance nutzen, während seines Studiums Auslandserfahrungen zu machen. Man sieht einige Dinge von einem anderen Standpunkt aus und erfährt auch einiges über die eigene deutsche Kultur, wie sie von anderen Ländern gesehen wird. Meine Arbeit mit den Coaches und dem Team war manch-

mal hart, anstrengend und dauerte bis in die Nacht, jedoch wurden wir durch tolle Spiele oder schönen Erlebnissen auf Auswärtsreisen dafür belohnt.

Für Rückfragen stehe ich jedem gerne persönlich per Email oder Handy zur Verfügung und gerade Studenten, die sich für ein Sport-Scholarship interessieren und sich bewerben wollen, empfehle ich, kurz mit mir Rücksprache zu halten. Von meinem jetzigen Wissensstandpunkt aus hätte meine Bewerbung, die ich an verschiedene Coaches geschickt hatte, anders ausgesehen.